

Antragsteller:

Thomas Rietzler

Dietersberg 7
87561 Oberstdorf

Projekt:

WKA an der Trettach

**Wasserrechtlicher
Genehmigungsantrag**

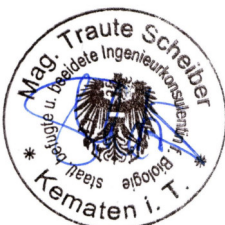
Bearbeitungsrahmen Ökologie

Gemeinde: Oberstdorf
Landkreis: Oberallgäu

Arbeitstitel:

Spezielle artenrechtliche Prüfung (SaP)
Bericht

Genehmigungsvermerk:



für Wasser und Naturraum

ITS Scheiber Ziviltechniker GmbH
Messerschmittweg 38 • A - 6175 Kematen
Tel: +43 (0) 5232 3738 • email: office@its-scheiber.at
Beratung • Planung • Bauaufsicht • Gutachten

Datum:

27.06.2024

Projektant:

Ing. Mag. Ingrid Bösch

Planausführung:

Ing. Wolfgang Barth, MSc.

Berichtnr.: 1604_001-SAP

Plannr.: -

Dateiname:

1632_001-saP

www.its-scheiber.at

Einlage:

8.5

Ausfertig.:

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung.....	1
1.1	Prüfungsinhalt	1
1.2	Prüfungsablauf	2
1.3	Ziel und Zweck	2
1.4	Lage und Beschreibung des Projektgebietes	3
1.5	Fotodokumentation mit geplanten Anlagenstandorten	4
1.6	Datengrundlage.....	6
1.7	Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen	6
2	Wirkungen des Vorhabens	7
2.1	Baubedingte Wirkprozesse	7
2.2	Anlagenbedingte Wirkprozesse	7
2.3	Betriebsbedingte Wirkprozesse	7
3	Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten	8
3.1	Verbotstatbestände	8
3.1.1	Schädigungsverbot	8
3.1.2	Tötungs- und Verletzungsverbot.....	8
3.1.3	Störungsverbot.....	8
4	Ökologische Maßnahmen	9
4.1	Maßnahmen zur Vermeidung	9
4.1.1	V1 - Gehölzrodungen.....	9
4.1.2	V2 – Berücksichtigung eines möglichen Vorkommen des Alpensalamanders	9
4.1.3	V3 – Berücksichtigung des Vorkommens der Wasserramsel.....	9
4.2	Ersatzmaßnahmen	9
4.2.1	E1 – Ersatzmaßnahmen für die Wasserramsel (CEF-Maßnahme).....	10
5	Prüfung der Verbotstatbestände.....	11
5.1	Säugetiere (ohne Fledermäuse)	11
5.2	Fledermäuse	11
5.3	Reptilien	11
5.4	Amphibien	12
5.5	Tagfalter	14
5.6	Pflanzen	14
5.7	Vögel	14
5.7.1	Ubiquitäre Vogelarten	15
5.7.2	SaP-relevante Vogelarten.....	15
6	Fazit und Resümee	22
7	Literaturverzeichnis.....	23
7.1	Gesetze, Verordnungen, Urteile und Richtlinien.....	23
7.2	Internetquellen	24

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Ablaufschema der einzelnen Prüfschritte und systematische Vorgehensweise bei einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (Quelle: LfU, 2020)	2
Abbildung 2: Lage des Projektgebietes (Quelle: LfU - UmweltAtlas, 2023)	3
Abbildung 3: Geplante Lage der Wasserentnahme im Bereich des bestehenden Absturzbauwerks (ITS Scheiber ZT GmbH, 2023)	4
Abbildung 4: Obere Ausleitungsstrecke unterhalb der Sperrbachtalsperre (ITS Scheiber ZT GmbH, 2023).....	5
Abbildung 5: Unterer Teil der geplanten Ausleitungsstrecke mit Krafthausstandort und Auslaufbereich (ITS Scheiber ZT GmbH, 2023)	5

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Schutzstatus und Gefährdung der im Projektgebiet potentiell betroffenen Amphibienarten	12
Tabelle 2: Schutzstatus und Gefährdung saP-relevanter europäischer Vogelarten die im Nahbereich des Projektgebietes erfasst, jedoch aufgrund fehlender Habitatsignung von einer weiteren Prüfung ausgeschlossen werden	17
Tabelle 3: Schutzstatus und Gefährdung saP-relevanter europäischer Vogelarten die in den unmittelbaren Projektbereich bzw. Untersuchungsraum sporadisch als Nahrungshabitat nutzen	17
Tabelle 4: Schutzstatus und Gefährdung saP-relevanter europäischer Vogelarten die im Untersuchungsraum nicht nachgewiesen wurden	18
Tabelle 5: Schutzstatus und Gefährdung der im Projektgebiet nachgewiesenen potentiell betroffenen saP-relevanten europäischen Vogelarten	19

1 Einleitung

Die Durchführung einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) auch für den geplanten Standort außerhalb eines Schutzgebietes wurde aufgrund der Nähe zum Naturschutzgebiet *Allgäuer Hochalpen* vorab mit der zuständigen Behördenstelle abgestimmt.

1.1 Prüfungsinhalt

In der vorliegenden Unterlage werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt.
- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

Die artenschutzrechtlichen Regelungen bezüglich der *Verantwortungsarten* nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt

Nach § 67 BNatSchG sind Befreiungen möglich, wenn die Durchführung der Vorschriften im Einzelfall zu einer unzumutbaren Belastung führen würde und die Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege vereinbar ist (§ 67 Abs. 2 BNatSchG).

Weitere Ausnahmen sind in § 45 BNatSchG normiert. Im Einzelfall kann die zuständige Behörde im Interesse der öffentlichen Sicherheit Ausnahmen von den Verboten des § 44 BNatSchG zulassen, sofern

- keine zumutbaren Alternativen gegeben sind,
- sich der Erhaltungszustand der Populationen einer Art nicht verschlechtert

und beispielsweise eine der folgenden Voraussetzungen gegeben ist:

- Abwendung erheblicher wirtschaftlicher Schäden,
- Schutz der natürlich vorkommenden Tier- und Pflanzenwelt,
- Im Interesse der der öffentlichen Sicherheit oder der maßgeblich günstigen Auswirkungen auf die Umwelt,
- Zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses.

Die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG werden im Rahmen der vorliegenden saP nicht geprüft.

1.2 Prüfungsablauf

Die gegenständliche spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) wird zum Großteil nach den Vorgaben und Empfehlungen der *Arbeitshilfe Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) – Prüfablauf* (LfU, 2020) abgehandelt und basiert auf folgendem Ablaufschema.

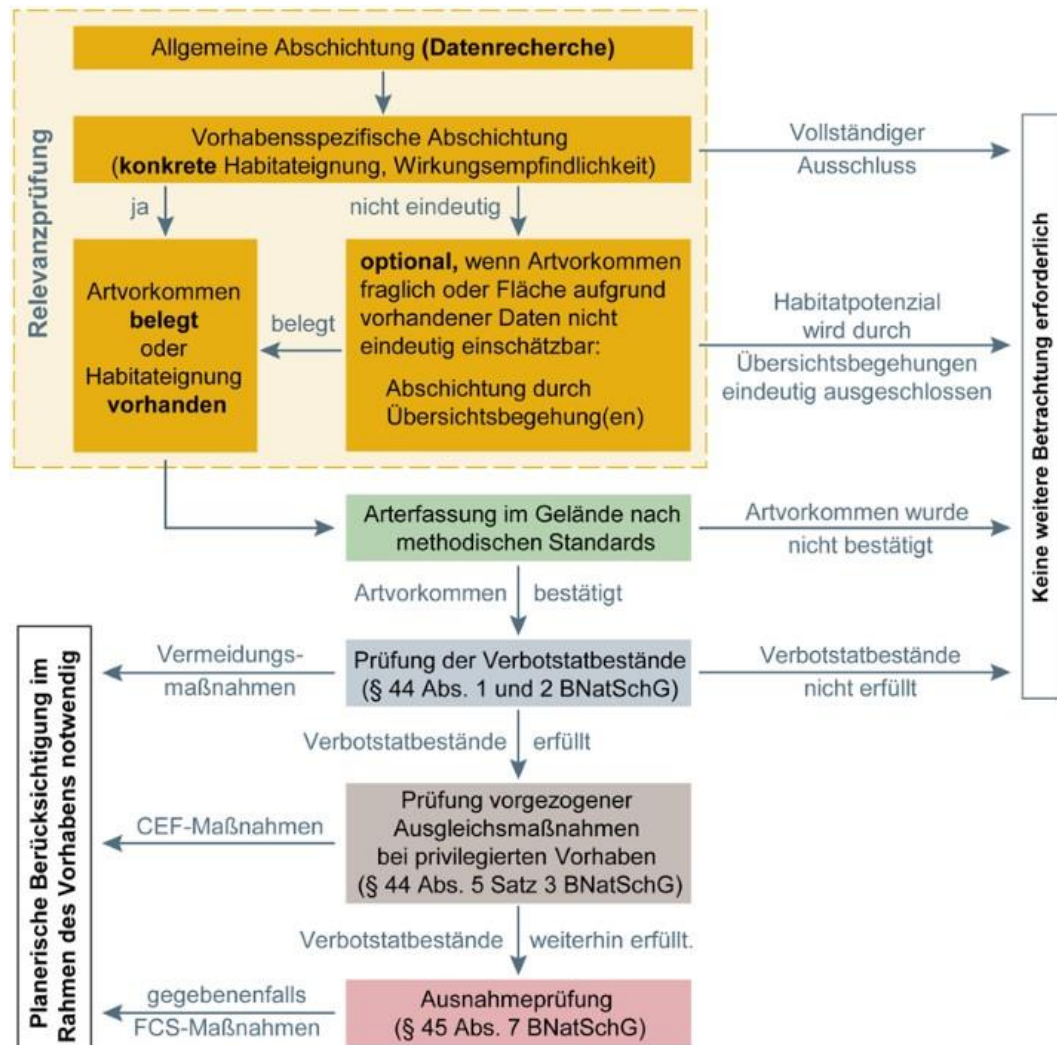


Abbildung 1: Ablaufschema der einzelnen Prüfschritte und systematische Vorgehensweise bei einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (Quelle: LfU, 2020)

1.3 Ziel und Zweck

Hinsichtlich der Planung und Umsetzung des Kraftwerks an der Trettach in Oberstdorf-Dietersberg, wird beabsichtigt bei Flkm 7,1 an einem bestehenden Absturzbauwerk eine Wasserfassung zu errichten. Die Druckrohrleitung soll dann orografisch rechts der Trettach entlang eines bestehenden Uferbegleitweges und landwirtschaftlich genutzten Flächen verlaufen. Das Maschinenhaus ist bei Flkm 6,6 geplant, wo das abgearbeitete Wasser wieder in die Trettach zurückgegeben wird.

Die gegenständliche Bewertung erfolgt bezugnehmend auf den Eingriffsflächenplan des Ingenieurbüro Dr.-Ing. Koch Bauplanung GmbH vom Juni 2024. Da bei dem geplanten Vorhaben Auswirkungen auf geschützte Arten auftreten können, wird im Rahmen einer

speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) untersucht, ob und inwieweit Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt sind.

Aus diesem Grund wurde das unterfertigende Ingenieurbüro für Biologie, die ITS Scheiber ZT GmbH (Kematen/Tirol), vom Auftraggeber beauftragt, mögliche Konfliktbereiche in der Bauleitplanung aufzuzeigen und die notwendigen Maßnahmen zur Konfliktlösung sowie Festsetzungen im Bebauungsplan vorzuschlagen. In der vorliegenden saP werden die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach §44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt.

1.4 Lage und Beschreibung des Projektgebietes

Das Projektgebiet liegt südlich von Oberstdorf in der Talsohle des Trettachtals, das tief eingeschnitten in Süd-Nord Richtung verläuft. Das Untersuchungsgebiet umfasst einen durchwegs begründeten und verbauten Gewässerabschnitt der Trettach, welcher beidseitig von einem sehr schmalen Ufergehölzstreifen begleitet wird. Daran angrenzend verläuft orografisch links die befestigte Zufahrtsstraße in das Trettachtal mit anschließendem Waldbestand. Orografisch rechts wird die Trettach von einem Uferbegleitweg und anschließend hauptsächlich von landwirtschaftlich genutzten Intensivwiesen dominiert. Der geplante Krafthausstandort liegt ebenfalls auf einem bestehenden Schotterweg, an den ein alter Auwaldbestand angrenzt. Das Gewässerbett selbst ist im Untersuchungsraum beidseitig verbaut und regelmäßig durch Sohlswellen unterbrochen.

Im erweiterten Untersuchungsraum liegt am orografisch rechten Talrand der Weiler *Dietersberg* mit anschließenden Waldflächen. Orografisch links erstrecken sich hauptsächlich Waldbestände mit kleineren Lichtungen. Taleinwärts liegt in räumlicher Nähe zum Projektgebiet der *Christlsee*.



Abbildung 2: Lage des Projektgebietes (Quelle: LfU - UmweltAtlas, 2023)

Das Projektgebiet liegt im Landschaftsschutzgebiet (Nr. 248.01) *Schutz von Landschaftsteilen im Bereich der Allgäuer Hochalpenkette mit Einschluss der Oberstdorfer Täler und des Hintersteiner Tales im Landkreis Oberallgäu*.

Darüber hinaus grenzt das Projektgebiet mit einem Abstand von ca. 80 m an das Naturschutzgebiet (Nr. 400.01) *Allgäuer Hochalpen*, sowie dem EU-Vogelschutzgebiet (Nr. 8528-401) *Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen* und dem FFH-Gebiet (Nr. 8528-301) *Allgäuer Hochalpen*.

Im Projektgebiet ist der angrenzende, schmale Uferbegleitstreifen in der Biotopkartierung Bayerns (Alpen) erfasst (*Biotope A8627-0020*) und als *Gewässerbegleitende Gehölze an der Trettach südlich der Zwingbrücke* beschrieben.

Die Vorbelastungen im Gebiet können als gering eingestuft werden und sind vor allem auf die Erholungsnutzung durch Wanderer und Radfahrer, sowie einem schwachen Ziel- und Quellverkehr zur *Spielmannsau* zurückzuführen.

1.5 Fotodokumentation mit geplanten Anlagenstandorten

Die geplante Wasserentnahme soll an einem bestehenden Absturzbauwerk ca. bei Flkm 7,24 errichtet werden. Die Zufahrt soll dabei ausschließlich über bereits bestehende Verkehrsflächen erfolgen.



Abbildung 3: Geplante Lage der Wasserentnahme im Bereich des bestehenden Absturzbauwerks (ITS Scheiber ZT GmbH, 2023)

Die geplante Ausleitungsstrecke umfasst einen Gewässerabschnitt von ca. 600 m Länge und erstreckt sich orografisch rechts entlang des begradigten Gewässerabschnittes der Trettach bis unmittelbar unterhalb einer bestehenden Holzbrücke.

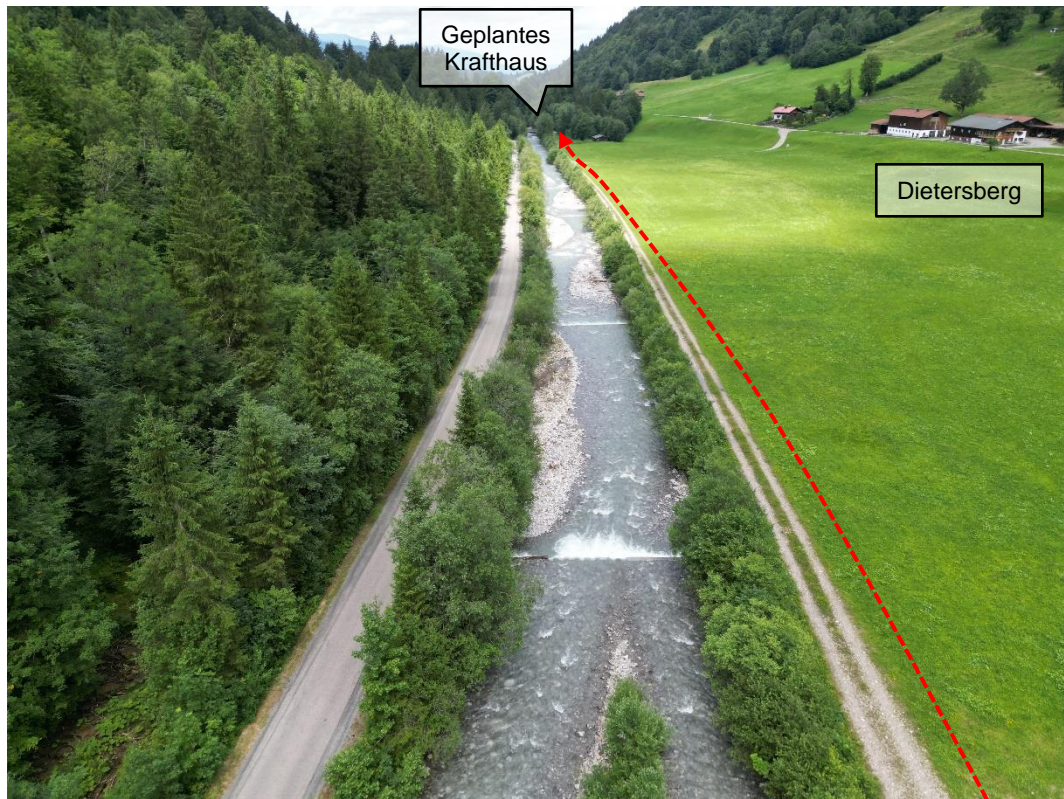


Abbildung 4: Obere Ausleitungsstrecke unterhalb der Sperrbachtalsperre (ITS Scheiber ZT GmbH, 2023)

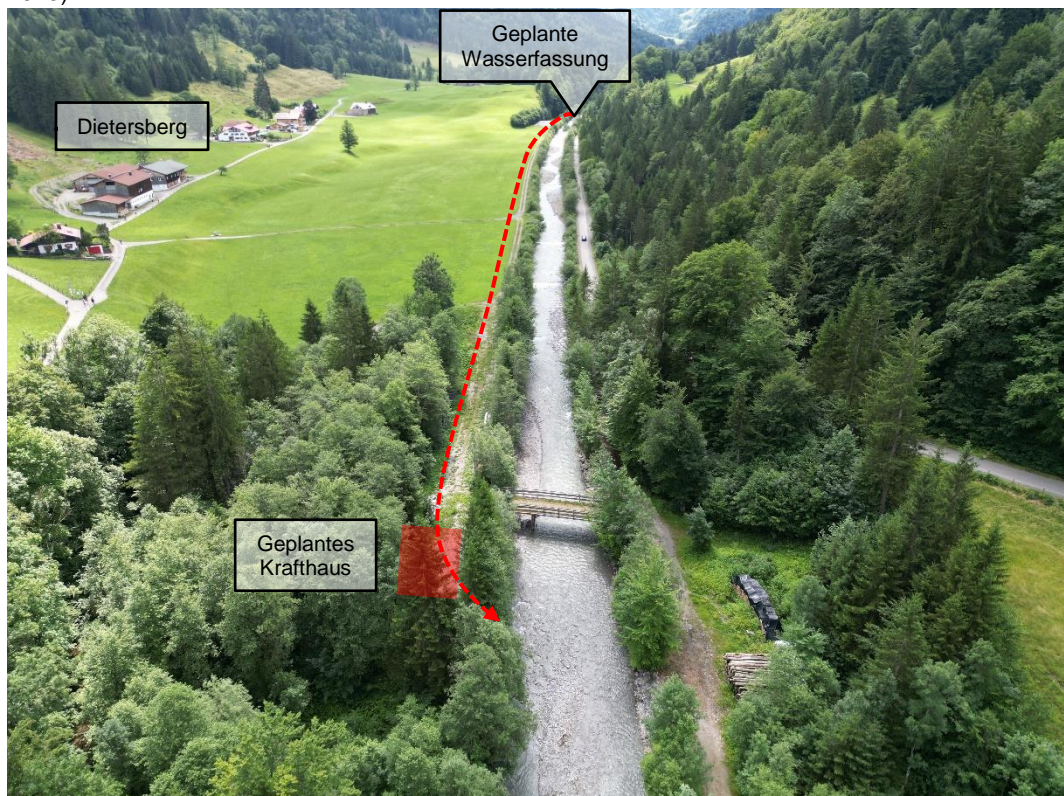


Abbildung 5: Unterer Teil der geplanten Ausleitungsstrecke mit Krafthausstandort und Auslaufbereich (ITS Scheiber ZT GmbH, 2023)

1.6 Datengrundlage

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Luftbilder des UmweltAtlas (Bayerisches Landesamt für Umwelt)
- Eingriffsflächenplan für das *WKA Rietzler* der Ingenieurbüro Dr.-Ing. Koch Bauplanung GmbH in der Fassung vom Juni 2024
- Arteninformationen zu saP relevanten Arten (Bayerisches Landesamt für Umwelt, Stand 03.04.2024)
- Artenschutzkartierung (ASK) Bayern (Stand 04/2024)
- Biotopkartierung Bayern (Abgerufen im April 2024)
- Erhebung durch die ITS Scheiber ZT GmbH:
 - Erhebung der Phytobenthos- und Makrozoobenthoszönosen in der geplanten Ausleitungstrecke am 23.03.2023
 - Botanische Erhebung & Biotopkartierung am 20.07.2023
 - Befischung der geplanten Ausleitungstrecke am 20.09.2023
- Allgemeine Informationen zur saP des Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) - LfU Bayern

1.7 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben der Obersten Baubehörde vom 08.01.2008 (Gz. IID2-4022.2-001/05) eingeführten *Fachlichen Hinweise zur Aufstellung der Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)*.

2 Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren ausgeführt, die vom Vorhaben ausgehen und Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

2.1 Baubedingte Wirkprozesse

Lebensräume von Pflanzen und Tieren werden durch die Bauarbeiten im Plangebiet beeinträchtigt oder zerstört (z.B. durch Räumung des Baufeldes). Im Bereich der Druckleitung ist dies nur vorübergehend der Fall, da die Leitungen unterirdisch verlaufen. Baubedingt sind Tötung und Verletzung von Individuen geschützter Tier- und/oder Pflanzenarten möglich. Tiere können durch optische und akustische Störungen im Zuge der Bauarbeiten (Lärm- und Abgasimmissionen sowie Erschütterungen) beeinträchtigt und zur Flucht oder Habitat-Aufgabe veranlasst werden.

2.2 Anlagenbedingte Wirkprozesse

Durch den Fassungsstandort mit geplanter Fischaufstiegsanlage und dem Krafthaus mit Auslaufbauwerk gehen, wenn auch nur sehr geringfügig, dauerhaft Lebensräume von Pflanzen und Tieren verloren. Das Vorhaben bringt ggf. eine punktuelle Versiegelung und Überbauung von Habitatflächen mit sich. Davon betroffen sind vor allem die gewässerbegleitenden Ufergehölze am orografisch rechten Trettachufer.

2.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse

Durch den Betrieb des Kraftwerks ist mit einer Verminderung der Wassermenge in der in der geplanten ca. 600 m langen Ausleitungsstrecke der Trettach zu rechnen, die einer Beeinträchtigung des Lebensraumes wassergebundener Tier- und Pflanzenarten mit sich bringen kann. Des Weiteren sind lokale Störungen durch Lärm- und evtl. Abgasimmissionen des Kraftwerks und damit verbundene optischen und akustischen Störungen möglich. Tiere können dadurch zur Flucht oder Habitat-Aufgabe veranlasst werden.

3 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

3.1 Verbotstatbestände

Aus § 44 Abs.1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG ergeben sich für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe sowie für nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Geltungsbereich von Bebauungsplänen, während der Planaufstellung nach § 33 BauGB und im Innenbereich nach § 34 BauGB bezüglich Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-RL und Europäische Vogelarten folgende Verbote:

- Schädigungsverbot
- Tötungs- und Verletzungsverbot (für mittelbare betriebsbedingte Auswirkungen, z.B. Kollisionsrisiko)
- Störungsverbot

3.1.1 Schädigungsverbot

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten/ Standorten wild lebender Pflanzen und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von wild lebenden Tieren oder ihrer Entwicklungsformen bzw. Beschädigung oder Zerstörung von Exemplaren wild lebender Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen. Ein Verstoß liegt nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten bzw. Standorte im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

3.1.2 Tötungs- und Verletzungsverbot

Signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für Exemplare, der durch den Eingriff oder das Vorhaben betroffenen Arten.

Die Verletzung oder Tötung von Tieren und die Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sind, werden im Schädigungsverbot behandelt.

3.1.3 Störungsverbot

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Ein Verstoß liegt **nicht** vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

4 Ökologische Maßnahmen

4.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung müssen durchgeführt werden, um Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und europäische Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern.

4.1.1 V1 - Gehölzrodungen

Jegliche Gehölzrodungen sind zwischen 01. Oktober und 28. Februar, außerhalb der Fortpflanzungszeit von gehölzbrütenden Vögeln durchzuführen.

4.1.2 V2 – Berücksichtigung eines möglichen Vorkommen des Alpensalamanders

- Zur Vermeidung der Tötung von Individuen des Alpensalamanders muss durch Kartierungen der Art im Jahr der Umsetzung des Vorhabens zur Aktivitätszeit der Tiere im Frühjahr oder Sommer sichergestellt werden, dass sich keine Individuen der Art in den potentiellen Habitaten, insbesondere in den angrenzenden Waldbeständen im Bereich der geplanten Wehranlage und des Krafthauses befinden.
- Sollte die Art im Nahbereich des Bauvorhabens festgestellt werden, sind durch eine ökologische Bauaufsicht entsprechende Maßnahmen einzuleiten, um einer Tötung von Individuen entgegen zu wirken (Abfangen der Tiere).

4.1.3 V3 – Berücksichtigung des Vorkommens der Wasseramsel

- Zur Vermeidung der Tötung von Individuen der Wasseramsel muss durch Kartierungen der Art im Jahr der Umsetzung des Vorhabens sichergestellt werden, dass sich keine Nistplätze im Bereich der geplanten Wehranlage und Auslaufbauwerkes befinden. Um die Wahrscheinlichkeit einer Brut im Eingriffsgebiet zu mindern, sind ein Jahr vor Baubeginn drei Wasseramselnistkästen in räumlicher Nähe abzubringen (FCS-Maßnahme).

4.2 Ersatzmaßnahmen

Auf Grund des Eingriffes in Ufergehölze, Randbereiche, Uferzonen und Offenlandbereiche mit nachweislich vorkommenden, geschützten Arten sind artenschutzrechtliche Ersatzmaßnahmen notwendig, um den Erhalt der Lebensraumbedingungen für diese Spezies zu gewährleisten.

Folgende artspezifischen Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie

artspezifischen Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) werden vorgeschlagen.

4.2.1 E1 – Ersatzmaßnahmen für die Wasseramsel (CEF-Maßnahme)

- Für die Wasseramsel sind nach Baufertigstellung zwei Wasseramselnistkästen im Projektgebiet an dafür geeigneten Standorten in Wassernähe, einmal an der Brücke über die Trettach und einmal im Bereich der neuen Wasserfassung anzubringen (z.B. Fa. Schwegler Wasseramselkasten Nr. 19).

5 Prüfung der Verbotstatbestände

Die folgende Prüfung der Verbotstatbestände erfolgt nach der Durchführung der Relevanzprüfung und Bestandserfassung ausschließlich für saP-relevante Arten, die durch das Vorhaben potentiell betroffen sind.

5.1 Säugetiere (ohne Fledermäuse)

Nach Durchführung der Relevanzprüfung und Abschichtung der saP-relevanten Artenliste für Säugetiere (ohne Fledermäuse), wurden auf Grundlage der Informationen des Artenvorkommens auf Landkreis- und TK-Blattebene (LfU, 2024), der erweiterten Auswahl nach betroffenen Lebensraumtypen sowie der Artenschutzkartierung Bayern (AsK, Stand April 2024) alle potentiell vorkommenden Säugetierarten (ohne Fledermäuse) aufgrund der fehlenden Habitategnung von einer weitergehenden Prüfung ausgeschlossen.

5.2 Fledermäuse

Übersicht über das Vorkommen potentiell betroffener Fledermäuse des Anhang IV FFH-RL.

In der Artenschutzkartierung Bayern (AsK) sind in der Umgebung keine Fledermausquartiere oder Wochenstuben gelistet (Stand 05/2024). Im Plangebiet oder dessen naher Umgebung liegen aus diesen Quellen auch keine Einzelnachweise vor. Auf Grund der Höhenlage des Plangebietes ist für einige Arten die Grenze ihrer Höhenverbreitung bereits überschritten. Aus naturkundefachlicher Sicht wird davon ausgegangen, dass das Projektgebiet wenn überhaupt nur als mögliches Jagdhabitat für in Frage käme, da im direkten Eingriffsbereiche keine Strukturen, die auf ein Bruthabitat hinweisen würden, vorhanden sind.

Nach Durchführung der Relevanzprüfung und Abschichtung der saP-relevanten Artenliste für Fledermäuse wurden auf Grundlage der Informationen des Artenvorkommens auf Landkreis- und TK-Blattebene (LfU, 2024) sowie der Artenschutzkartierung Bayern (AsK, Stand Mai 2024) alle potentiell vorkommenden Fledermausarten aufgrund der fehlenden Habitategnung von einer weitergehenden Prüfung ausgeschlossen.

5.3 Reptilien

Nach Durchführung der Relevanzprüfung und Abschichtung der saP-relevanten Artenliste für Reptilien wurden auf Grundlage der Informationen des Artenvorkommens auf Landkreis- und TK-Blattebene (LfU, 2024), der erweiterten Auswahl nach betroffenen Lebensraumtypen sowie der Artenschutzkartierung Bayern (AsK, Stand April 2024) alle potentiell vorkommenden Reptilien aufgrund der fehlenden Habitategnung von einer weitergehenden Prüfung ausgeschlossen.

5.4 Amphibien

Übersicht über das Vorkommen der potentiell betroffenen Amphibienarten des Anhang IV FFH-RL.

Gemäß der Artenschutzkartierung Bayern (AsK, Stand April/2024) liegen östlich des Projektgebiets mehrere Nachweise des Alpensalamanders vor:

- Weg von Dietersberg nach Gerstruben ca. 260 m östlich der projektierten Leitungstrasse (Sichtung: 27.06.2020)

Bei Begehungen im Zuge der Vegetationskartierung im Untersuchungsgebiet am 20.07.2024 wurden keine Individuen des Alpensalamanders in den potentiellen Habitaten im Auwald östlich des geplanten Krafthausstandortes sowie im Laubwaldgürtel östlich der geplanten Wasserausleitung nachgewiesen.

Gemäß der Artenschutzkartierung Bayern (AsK) liegt orografisch links der Trettach in der Umgebung des Projektgebietes auch ein Nachweis des Grasfrosches vor.

Hinsichtlich weiterer europarechtlich relevanter Amphibienarten ist auf Grund der Höhenlage des Projektgebietes für einige Arten die Grenze ihrer Höhenverbreitung bereits überschritten. Eine konstante Nutzung durch Grünfrösche ist auf Grund fehlender dauerhafter stehender bis schwach strömender Wasserstellen sehr unwahrscheinlich.

Tabelle 1: Schutzstatus und Gefährdung der im Projektgebiet potentiell betroffenen Amphibienarten

Deutscher Artnamen	Wissenschaftlicher Artnamen	RL B	RL D	EZK	EZA
Alpensalamander	<i>Salamandra atra</i>	-	-	u	g

RL D (Rote Liste Deutschland) und **RL B** (Rote Liste Bayern): **0**-ausgestorben oder verschollen, **1**-vom Aussterben bedroht, **2**-stark gefährdet, **3** – gefährdet, **G** - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt, **R** - extrem seltene Art mit geographischer Restriktion, **V** - Arten der Vorwarnliste, **D** - Daten defizitär; **EZK** (Erhaltungszustand kontinental) **EZA** (Erhaltungszustand alpin): **g** - günstig (favourable), **u** - ungünstig bis unzureichend (unfavourable - inadequate), **s**- ungünstig bis schlecht (unfavourable - bad), **?** - unbekannt

Alpensalamander (<i>Salamandra atra</i>)	Tierart nach Anhang IV a) FFH-RL
<p>1 Grundinformationen</p> <p>Rote Liste-Status Deutschland: k.A. Bayern: k.A.</p> <p>Art im Wirkraum:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Erhaltungszustand der Art auf Ebene <u>der alpinen Biogeographischen Region</u></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> günstig <input type="checkbox"/> ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> ungünstig schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt</p> <p>Der Alpensalamander bevorzugt nicht zu trockene Alpweiden, Laubwaldränder, Karstgebiete und Bachtobel mit einem Schwerpunkt bei 1.000-1.200 m Höhe. Das kühlfeuchte Klima entlang von Bächen bietet ideale Bedingungen. Auf Grund seiner versteckten und meist nachtaktiven Lebensweise kann der Alpsalamander oft nur schwer nachgewiesen werden. In den nördlichen Kalkalpen gilt der Alpsalamander als häufig und kaum gefährdet. Der Alpsalamander wurde laut AsK in der Nähe des Projektgebietes (ca. 260 m) entlang des Weges vom Weiler Dietersberg nach Gerstruben nachgewiesen. Da der Bereich aufgrund der häufigen Sichtungseintragungen augenscheinlich sehr gute Habitateigenschaften für die Art aufweist, ist davon auszugehen, dass weitere potenzielle Habitate der Art auch in Auwaldbereichen entlang der Trettach liegen.</p> <p>Lokale Population:</p> <p>Es wird davon ausgegangen, dass die o.g. Nachweis der Art (AsK) auf eine stabile Population in den Waldbereichen entlang des Weges nach Gerstruben schließen lassen. Durch die wenigen Ausbreitungsbarrieren zwischen dem nachgewiesenen Vorkommen und dem Projektgebiet, muss davon ausgegangen werden, dass die Art auch in den potentiellen Habitaten entlang der Trettach uns somit unmittelbar im Wirkraum des geplanten Projektes vorkommt.</p> <p>Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird in Anlehnung an den Erhaltungszustand auf Ebene der biografischen Region in Bayern demnach bewertet mit:</p> <p><input type="checkbox"/> hervorragend (A) <input checked="" type="checkbox"/> gut (B) <input type="checkbox"/> mittel – schlecht (C)</p>	
<p>2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3, 4 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG</p> <p>Durch den Bau des geplanten Krafthauses wird ein potentieller Lebensraum des Alpsalamanders zumindest randlich berührt. Im Zuge dessen kann eine Schädigung von Individuen ohne entsprechenden Maßnahmen nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Durch geeignete Maßnahmen (Kartierung, Abfangen) kann eine Schädigung von potentiellen Habitaten und Einzelindividuen jedoch vermieden werden. können.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • V2 Berücksichtigung eines möglichen Vorkommen des Alpsalamanders <p><input type="checkbox"/> FCS-Maßnahmen erforderlich:</p> <p>Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<p>2.2 Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 S. 1, 5 BNatSchG</p> <p>Betriebsbedingt ist nicht mit einer Erhöhung des Tötungsrisikos der Art zu rechnen. Mit der Lage des Projektgebietes werden potentielle Lebensräume der Art wenn überhaupt, nur randlich tangiert.</p> <p>Im Rahmen der Bauarbeiten zu angrenzenden Waldbeständen (insbesondere im Bereich des Krafthauses) kann davon ausgegangen werden, dass bei Umsetzung der Vermeidungsmaßnahme eine Tötung von Individuen vermieden wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • V2 Berücksichtigung eines möglichen Vorkommen des Alpsalamanders <p>Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<p>2.3 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 S. 1,5 BNatSchG</p> <p>Eine Störung im Sinne einer signifikanten Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population kann auf Grund der Lage des unmittelbaren Projektgebietes außerhalb</p>	

potentieller Lebensräume ausgeschlossen werden.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt:

☐ ja

☒ nein

5.5 Tagfalter

Nach Durchführung der Relevanzprüfung und Abschichtung der saP-relevanten Artenliste für Tagfalter wurden auf Grundlage der Informationen des Artenvorkommens auf Landkreis- und TK-Blattebene (LfU, 2024), der erweiterten Auswahl nach betroffenen Lebensraumtypen sowie der Artenschutzkartierung Bayern (AsK, Stand April 2024) alle potentiell vorkommenden Tagfalter aufgrund der fehlenden Habitateignung von einer weitergehenden Prüfung ausgeschlossen.

5.6 Pflanzen

Im Zuge der Vegetationskartierung im Untersuchungsgebiet am 20.07.2024 wurden keine saP-relevanten Arten im Untersuchungsgebiet nachgewiesen.

Auch in der Artenschutzkartierung Bayern (AsK, Stand April 2024) liegen keine Nachweise saP-relevanter Pflanzenarten im Umfeld des Projektgebietes vor.

Da das Projektgebiet ausschließlich Flächen in Anspruch nimmt, welche nicht von potentiell auf Landkreisebene vorkommenden saP-Arten als Habitate in Frage kommen, werden diese von einer weiteren Prüfung ausgeschlossen.

5.7 Vögel

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie (VS-RL).

Im Folgenden wird zwischen ubiquitären und saP-relevanten Arten unterschieden. Für saP-relevante Arten gelten gemäß dem Landesamt für Umweltschutz (LfU) folgende Kriterien:

- RL-Arten Deutschland (2015) und Bayern (2016) ohne RL-Status "0" (ausgestorben oder verschollen) und RL-Status "V" (Arten der Vorwarnliste)
- Arten nach Anhang I der VS-RL
- Zugvogelarten nach Art. 4 Abs. 2 VS-RL
- Streng geschützt nach BArtSchV
- Koloniebrüter
- Arten, für die Deutschland oder Bayern eine besondere Verantwortung tragen
- Arten mit kollisionsgeneigtem Verhalten, die nicht flächendeckend verbreitet sind

5.7.1 Ubiquitäre Vogelarten

Gemäß LfU kann für die ubiquitären Arten davon ausgegangen werden, dass die ökologische Funktion der Lebensstätten im Sinn des § 44 Abs. 1 Nr. 3, im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird, die Zahl der Opfer im Rahmen der im Naturraum gegebenen artspezifischen Mortalität liegt und eine Verschlechterung des Erhaltungszustand der lokalen Population ausgeschlossen werden kann. Die ubiquitären Vogelarten werden demnach auf Grund von geringer Wirkempfindlichkeit aus der weiteren Prüfung ausgeschlossen.

Im Hinblick auf die Tötung von einzelnen Individuen der ubiquitären gehölzbrütenden Vogelarten sind Rodungsarbeiten dennoch im Winter, außerhalb der Vogelbrutzeit (von 01. Oktober bis 28. Februar) durchzuführen (Maßnahme V1).

Gemäß der Artenschutzkartierung Bayern (AsK, Stand April/2024) liegen für das Projektgebiet bzw. dessen naher Umgebung folgende Nachweise von ubiquitären Vogelarten vor:

- Eine Sichtung des Waldbaumläufers liegt ca. 640 m östlich des Projektgebietes am Weg nach Gestruben vor (Sichtung: 2010)

5.7.2 SaP-relevante Vogelarten

Gemäß der Artenschutzkartierung Bayern (AsK, Stand April/2024) liegen für das Projektgebiet bzw. dessen naher Umgebung folgende Nachweise von saP-relevanten Arten vor:

- Die Wasseramsel ist am Flusslauf der Trettach zwischen Dietersberg und Spielmannsau und somit im unmittelbaren Projektgebiet nachgewiesen (Sichtung: 1996)
- Ein Revier des Grünspechtes und Schwarzspechtes existiert südwestlich von Gottenried und umfasst Bergmischwald, Lichtungen und alpine Rasen. Das Revier liegt etwas 190 m südwestlich der geplanten Wasserrfassung (Sichtung: 1998)
- Die Sichtung eines Waldkauz liegt ca. 675 m südwestlich der geplanten Wasserrfassung und westlich des Christlessee vor (Sichtung: 2010)
- Eine Sichtung des Berglaubsängers liegt ca. 690 m westlich des Projektgebietes (Himmelschrofen) vor (Sichtung: 1998)
- Das Birkhuhn besiedelt die Gebirgslagen der Baumgrenze und darüber westlich (Himmelschrofen) und östlich (Alpelelkopf) des Untersuchungsgebietes. Die kartierten Reviere reichen im Minimum bis ca. 800 m an das Projektgebiet heran
- Eine Sichtung des Waldlaubsängers liegt ca. 825 m südöstlich des Projektgebietes im Bereich Gottenried vor (Sichtung: 2007)

- Weitere Sichtungen des Grünspechts und des Baumfalken liegen ca. 945 m nordwestlich des Krafthausstandortes vor und umfasst Mischwald mit Lichtungen zwischen Dienersberg und Golfplatz Gruben (Sichtung: 1996/1998)
- Sichtungen des Kolkrabe und Sperbers liegen ca. 1.040 m östlich des Projektgebietes an den Hängen des Alpelekopfes vor (Sichtung: 2010)
- Ebenfalls am Hang des Alpelekopfes ca. 1.040 m nordöstlich des geplanten Krafthausstandortes liegt die Sichtung eines Uhus vor (Sichtung: 2022)
- Eine Sichtung des Neuntötters liegt ca. 1.050 m nordwestlich des Projektgebietes im Bereich des Golfplatz Gruben vor (Sichtung: 1996/1998)
- Der Flussuferläufer besiedelt die Kies- und Schotterbänke der Trettach im Bereich der natürlichen Fließstrecke bei Gruben ca. 1.150 m flussabwärts des Untersuchungsgebietes (mehrere Sichtungen zwischen 1992-2021)

Folgende in der Roten Liste Bayerns als *vom Aussterben bedrohte* oder *stark gefährdete* saP-relevanten Brutvogelarten, welche gemäß der Artenschutzkartierung Bayern (AsK) im näheren Untersuchungsraum nachgewiesen wurden, werden aufgrund fehlender Habitatstrukturen im Projektgebiet von einer weiteren Prüfung ausgeschlossen.

Das **Birkhuhn** wurden gemäß der Artenschutzkartierung Bayern (AsK) in der weiteren Umgebung des Untersuchungsgebietes nachgewiesen. Das Projektgebiet eignet sich wegen der hohen Störungsintensität und der ungeeigneten Vegetationsstruktur jedoch nicht als Lebensraum für Raufußhühner. Von einer vorhabenbedingten Auswirkung auf die Artengruppe ist auf Grund der Distanz zum Eingriffsgebiet und der Kleinräumlichkeit des Eingriffes nicht auszugehen. Daher ist weder der geeignete Lebensraum noch eine Wirkempfindlichkeit gegeben.

Der **Flussuferläufer** wurde ebenfalls in der Artenschutzkartierung Bayern (AsK) in der Nähe des Projektgebietes nachgewiesen. Aufgrund der fehlenden Habitatstrukturen mit ausgedehnten Kies- und Schotterbänken, welche in der begradigten und verbauten Ausleitungsstrecke nur in einem sehr geringen Ausmaß kleinräumig vertreten sind, wird davon ausgegangen, dass sich das Projektgebiet nicht als Lebensraum für die Art eignet.

Auch der **Waldlaubsänger** wurden in der Artenschutzkartierung Bayern (AsK) in der Nähe des Projektgebietes nachgewiesen. Der Waldlaubsänger besiedelt nicht zu dichte Laubwälder mit freiem Stammraum und wenig Krautvegetation. Dabei werden Mischbestände aus zwei oder mehreren Baumarten bevorzugt besiedelt (z. B. Rotbuche, Hainbuche, Eiche). Da diese Voraussetzungen für geeignete Habitate im Projektgebiet nicht gegeben sind, wird davon ausgegangen, dass sich das Projektgebiet nicht als Lebensraum für die Art eignet.

Tabelle 2: Schutzstatus und Gefährdung saP-relevanter europäischer Vogelarten die im Nahbereich des Projektgebietes erfasst, jedoch aufgrund fehlender Habitateignung von einer weiteren Prüfung ausgeschlossen werden

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL B	RL D	EZK		EZA	
				B	R	B	R
Birkhuhn	<i>Lyrurus tetrix</i>	1	1	s	-	u	-
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	1	2	s	g	s	g
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	2	-	s	-	s	-

RL D (Rote Liste Deutschland) und **RL B** (Rote Liste Bayern): **0**-ausgestorben oder verschollen, **1**-vom Aussterben bedroht, **2**-stark gefährdet, **3** – gefährdet, **G** - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt, **R** - extrem seltene Art mit geographischer Restriktion, **V** - Arten der Vorwarnliste, **D** - Daten defizitär; **EZK** (Erhaltungszustand kontinental) und **EZA** (Erhaltungszustand alpin) des Brutvorkommen **B** und Rastvorkommen **R**: **g** - günstig (favourable), **u** - ungünstig bis unzureichend (unfavourable - inadequate), **s**- ungünstig bis schlecht (unfavourable - bad), **?** - unbekannt

Unter den weiteren im Umkreis des Projektgebietes, in der AsK erfassten saP-relevanten Arten befinden sich neun Arten die auf Grund fehlender Wirkempfindlichkeit oder fehlender Habitateignung von der weiteren Prüfung ausgenommen wurden (vgl. Tabelle 3) da sie das Projektgebiet wenn überhaupt, nur sporadisch nutzen.

Tabelle 3: Schutzstatus und Gefährdung saP-relevanter europäischer Vogelarten die in den unmittelbaren Projektbereich bzw. Untersuchungsraum sporadisch als Nahrungshabitat nutzen

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL B	RL D	EZK		EZA	
				B	R	B	R
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	-	3	g	-	g	-
Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>	-	-	u	-	g	-
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	-	-	g	-	g	-
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	-	-	g	-	g	-
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	V	-	g	-	?	-
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	-	-	g	-	g	-
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	-	-	g	-	g	-
Uhu	<i>Bubo Bubo</i>	-	-	g	-	g	-
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	-	-	g	-	g	-

RL D (Rote Liste Deutschland) und **RL B** (Rote Liste Bayern): **0**-ausgestorben oder verschollen, **1**-vom Aussterben bedroht, **2**-stark gefährdet, **3** – gefährdet, **G** - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt, **R** - extrem seltene Art mit geographischer Restriktion, **V** - Arten der Vorwarnliste, **D** - Daten defizitär; **EZK** (Erhaltungszustand kontinental) und **EZA** (Erhaltungszustand alpin) des Brutvorkommen **B** und Rastvorkommen **R**: **g** - günstig (favourable), **u** - ungünstig bis unzureichend (unfavourable - inadequate), **s**- ungünstig bis schlecht (unfavourable - bad), **?** - unbekannt

Für 34 weitere saP-relevante Arten besteht potentiell Habitatpotenzial im erweiterten Umfeld des Projektgebietes, da sie zwar im projektrelevanten TK-Blatt 8627 (Einödsbach) mit Stand 2024 (LfU) gelistet sind, jedoch weder in der AsK Sichtungen im nahen Umfeld des Projektgebietes vorkommen, noch Beobachtungen während der Feldarbeiten dokumentiert wurden (vgl. Tabelle 4). Daher kann davon ausgegangen werden, dass die Arten im Projektgebiet nicht vorkommen. Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG können für diese Arten ausgeschlossen werden und sie werden daher aus der weiteren Prüfung ausgenommen.

Tabelle 4: Schutzstatus und Gefährdung saP-relevanter europäischer Vogelarten die im Untersuchungsraum nicht nachgewiesen wurden

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL B	RL D	EZK		EZA	
				B	R	B	R
Alpenbirkenzeisig	<i>Acanthis cabaret</i>	-	-	u	-	u	-
Alpenbraunelle	<i>Prunella collaris</i>	-	R	-	-	g	-
Alpendohle	<i>Pyrrhocorax graculus</i>	-	R	-	-	g	g
Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	1	1	s	-	u	-
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2	3	s	-	u	-
Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	-	-	u	-	g	-
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	2	3	s	u	s	u
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	1	2	s	u	s	u
Dreizehenspecht	<i>Picoides tridactylus</i>	-	2	g	-	g	-
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	-	-	u	-	u	-
Felsenschwalbe	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>	R	R	g	-	g	-
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	-	u	-	u	-
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	-	2	g	g	g	g
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	3	2	u	-	g	-
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	V	-	u	-	g	-
Haselhuhn	<i>Tetrastes bonasia</i>	3	2	u	-	g	-
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	3	-	u	-	g	-
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	-	-	g	g	-	g
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	V	g	-	g	-
Mauerläufer	<i>Tichodroma muraria</i>	R	R	-	-	g	-
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	-	g	g	g	g
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	V	u	-	u	-
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	V	u	g	u	g
Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	-	-	u	-	g	-
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	V	-	g	g	g	g
Schneesperling	<i>Montifringilla nivalis</i>	R	R	-	-	g	g
Steinadler	<i>Aquila chrysaetos</i>	R	2	-	-	u	-
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	1	s	g	u	g
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	-	-	g	g	g	g
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	R	-	g	g	-	-
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	-	-	g	-	g	-
Weißrückenspecht	<i>Dendrocopos leucotus</i>	3	2	u	-	g	-
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	V	V	g	g	g	g
Zitronenzeisig	<i>Carduelis citrinella</i>	-	3	-	-	g	-

RL D (Rote Liste Deutschland) und **RL B** (Rote Liste Bayern): **0**-ausgestorben oder verschollen, **1**-vom Aussterben bedroht, **2**-stark gefährdet, **3**-gefährdet, **G**-Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt, **R**-extrem seltene Art mit geographischer Restriktion, **V**-Arten der Vorwarnliste, **D**-Daten defizitär; **EZK** (Erhaltungszustand kontinental) und **EZA** (Erhaltungszustand alpin) des Brutvorkommen **B** und Rastvorkommen **R**: **g**-günstig (favourable), **u**-ungünstig bis unzureichend (unfavourable - inadequate), **s**-ungünstig bis schlecht (unfavourable - bad), **?**-unbekannt

Nach Durchführung der Relevanzprüfung und Abschichtung der saP-relevanten Artenliste für Brutvögel werden somit folgende Arten in eine weitere Prüfung miteinbezogen.

Tabelle 5: Schutzstatus und Gefährdung der im Projektgebiet nachgewiesenen potentiell betroffenen saP-relevanten europäischen Vogelarten

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL B	RL D	EZK		EZA	
				B	R	B	R
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	-	-	g	-	g	-

RL D (Rote Liste Deutschland) und **RL B** (Rote Liste Bayern): **0**-ausgestorben oder verschollen, **1**-vom Aussterben bedroht, **2**-stark gefährdet, **3** – gefährdet, **G** - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt, **R** - extrem seltene Art mit geographischer Restriktion, **V** - Arten der Vorwarnliste, **D** - Daten defizitär; **EZK** (Erhaltungszustand kontinental) und **EZA** (Erhaltungszustand alpin) des Brutvorkommen **B** und Rastvorkommen **R**: **g** - günstig (favourable), **u** - ungünstig bis unzureichend (unfavourable - inadequate), **s**- ungünstig bis schlecht (unfavourable - bad), **?** - unbekannt

Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

Vogelart nach VS-RL

1 Grundinformationen**Rote Liste-Status Deutschland: k.A. Bayern: k.A.****Art im Wirkraum:**☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich**Erhaltungszustand der Art auf Ebene der alpinen Biogeographischen Region**☒ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig schlecht ☐ unbekannt

Die **Wasseramsel** ist in Bayern lückig verbreitet und kommt in Höhenlagen über 400 m vor. Nicht besiedelt werden die großen Flussniederungen und Tieflagen sowie Bäche mit weniger als 1 m Breite. Die Art ist eng an schnellfließende Fluss- und Bachläufe mit locker bewachsenem Ufer gebunden. Dichte Wälder und offene Vegetation werden gemieden. Sie nutzt klare sauerstoffreiche Gewässer mit festem steinigem Substrat zur Nahrungssuche. Das Nest wird in Nischen am Ufer und unter Brücken gebaut. Die Nahrung (Larven und Puppen von Invertebraten) wird größtenteils im und unter Wasser erbeutet. Am Oberlauf werden Bäche mit einer Breite von über 1m genutzt. Die Reviere erstrecken sich entlang der Gewässer und die Reviergröße liegt meist zwischen 0,5 km und 2 km. Die Revierzentren dieser Art sind nur schwer zu erfassen da sie nur selten und leise singt. Im Eingriffsbereich wird von maximal einem Revier der Art ausgegangen.

Lokale Population:

Wasseramseln sind Standvögel, die ganzjährig einen geringen Aktionsradius haben. Auch die Jungvögel ziehen in der Regel nur bis max. 50 km vom Brutort weg. Als Areal der lokalen Population wird daher der Brutbestand an der Iller und ihren Zuflüsse bis etwa Memmingen angenommen. Die Schätzwerte für diesen Bereich liegen zwischen 163 und 259 Brutpaaren.

Der **Erhaltungszustand der lokalen Population** wird demnach bewertet mit:☐ hervorragend (A) ☒ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C)**2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3, 4 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG**

Sollten sich Nester der Wasseramsel im Eingriffsbereich befinden, besteht die Gefahr der Tötung von Individuen (Eier oder nichtflügge Jungvögel). Dieses Risiko kann durch Anbringen von drei Wasseramselnistkästen nahe der Eingriffsbereiche 1 Jahr vor Baubeginn vermindert werden. Um sicherzustellen, dass im Jahr der Umsetzung des Vorhabens die Art nicht im Eingriffsbereich brütet, ist eine Kartierung (ökologische Baubegleitung) durchzuführen.

Durch den zeitweisen Entzug von Wasser aus der Trettach kommt es in bestimmten Jahreszeiten zu einer mehr oder weniger starken Veränderung des Lebensraumes der Wasseramsel. Da diese kurzfristigen Schwankungen nicht mit einer Zunahme der Nahrungsverfügbarkeit für die Wasseramsel korreliert, ist eine Beeinträchtigung dieser Art im Sinne einer Verschlechterung des Nahrungshabitats nicht zu erwarten. Der von der Wasserentnahme betroffene Streckenabschnitt der Trettach umfasst ca. 600 m. Es ist somit anzunehmen, dass dieser Abschnitt nur einen Teilbereich eines Revieres darstellt. Auf Grund der verbleibenden Restwassermenge und dem daraus resultierenden dauerhaft verfügbaren Nahrungshabitat für die Wasseramsel sowie der Annahme, dass der Bereich der Ausleitungsstrecke kein vollständiges Revier umfasst, ist eine Revieraufgabe als unwahrscheinlich zu bewerten. Zusätzlich wird nach Baufertigstellung empfohlen, zwei Wasseramselnistkästen im Bereich der Trettachbrücke und der neuen Wasserfassung anzubringen.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- V3 Berücksichtigung des Vorkommens der Wasseramsel

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:

- E1 Umsetzung von Ersatzmaßnahmen für die Wasseramsel

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja
☒ nein

2.2 Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 S. 1,5 BNatSchG

Betriebsbedingt ist nicht mit einer Erhöhung des Tötungsrisikos der hochmobilen Art zu rechnen. Vor Baubeginn in den Uferbereichen ist durch eine ökologische Baubegleitung jedoch sicherzustellen, dass keine aktuell genutzten Niststätten betroffen sind.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- V3 Berücksichtigung des Vorkommens der Wasseramsel

Tötungsverbot ist erfüllt:

☐ ja

☒ nein

2.3 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 S. 1,5 BNatSchG

Eine erhebliche Störung im Sinne einer signifikanten Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population ist vorhabenbedingt nicht zu erwarten, selbst wenn vorhabenbedingt ein Revier temporär beeinträchtigt werden sollte. Durch die Maßnahme der Wasseramselkästen (s.o.) wird das Areal als Brutlebensraum aufgewertet.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt:

☐ ja

☒ nein

6 Fazit und Resümee

Auf Grund der vorstehenden Ausführungen wird eine fachliche Einschätzung des Eintritts von Verbotstatbeständen abgegeben. Die abschließende Beurteilung ist der zuständigen Behörde vorbehalten.

Im Zuge der Projektumsetzung sind Vermeidungsmaßnahmen hinsichtlich wasserassoziierter Brutvögel (Wasseramsel) und Amphibien (Alpensalamander) erforderlich. Hieraus ergeben sich unter anderem auch zeitliche Restriktionen für die Baumaßnahmen.

Die geplante Kraftwerksanlage mit Lage des Fassungsbauwerkes, der Druckrohrleitung und des Krafthauses stellt aus artenschutzrechtlicher Sicht die naturverträglichste dar. Bei einer Umsetzung aller aufgeführten Maßnahmen wird die vorhabenbedingte Beeinträchtigung der betrachteten Arten auf ein absolutes Minimum reduziert und es wird davon ausgegangen, dass ein Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nicht zu Stande kommt.

Kematen, 27.06.2024

Zusammengestellt:

Ing. Wolfgang Barth, MSc.

Ingⁱⁿ. Mag^a. Ingrid Bösch

7 Literaturverzeichnis

LFU - BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2003-2019): Rote Listen:

- Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera) Bayerns (2016)
- Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns (2016)
- Rote Liste und kommentierte Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Bayerns (2017)
- Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Bayerns (2019)
- Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Bayerns (2019)
- Rote Liste der Gefäßpflanzen Bayerns (2003)

7.1 Gesetze, Verordnungen, Urteile und Richtlinien

Bayerisches Naturschutzgesetz – BayNatSchG (2011): Gesetz über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur vom 23.02.2011 (GVBl. S. 82), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23.12.2022 (GVBl. S. 723).

Bundesartenschutzverordnung – BartSchV (2005): Verordnung zum Schutz wildlebender Tiere und Pflanzenarten vom 16.02.2005 (BGBl. I S. 258, ber. S. 896), zuletzt geändert durch Art. 10 G v. 21.01.2013 (BGBl. I S. 95).

Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG (2009): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Art. 3 G v. 8.12.2022 (BGBl. I S. 2240).

BVerwG, Urteil vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - [ECLI:DE:BVerwG:2011:140711U9A12.10.0]

RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen; ABl. Nr. L 206 vom 22.07.1992 S. 7, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 2006/105/EG vom 20.11.2006 (ABl. L 363 vom 20.12.2006, S. 368).

RICHTLINIE 2009/147/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, ABl. Nr. L 20 vom 26.01.2010, S. 7, zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2019/1010 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 05.06.2019 (ABl. L 170 vom 25.06.2019, S. 115).

VERORDNUNG (EG) 338/97 DES RATES vom 09.12.1996 über den Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels; ABl. Nr. L 61 vom 03.03.1997 S. 1, zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 750/2013 der Kommission vom 29.07.2013 (ABl. L 212 vom 07.08.2013, S. 1).

7.2 Internetquellen

DEUTSCHES ZENTRUM FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT E. V. (2024): Arteninformationen zur Roten Liste Deutschland. Rote Liste Zentrum, Web-Applikation, URL: www.rote-liste-zentrum.de/de/Die-Roten-Listen-1707.html Aufgerufen im Bearbeitungszeitraum: 2024

LFU – BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2024): Informationen aus dem Rauminformationssystem (UmweltAtlas Bayern), Web-Applikation, URL: www.umweltatlas.bayern.de Aufgerufen im Bearbeitungszeitraum: 2024

LFU – BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2024): Allgemeine Informationen und Mustervorlage zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP), Web-Applikation, URL: www.lfu.bayern.de/natur/sap/index.htm Aufgerufen im Bearbeitungszeitraum: 2024

LFU – BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2024): Arteninformationen zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP), Web-Applikation, URL: www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen Aufgerufen im Bearbeitungszeitraum: 2024